

Schlosspark Mickeln in Himmelgeist



Garten-, Friedhofs-
und Forstamt
Düsseldorf



A Gut Meierhof, mit dem Torhaus des alten „Haus Mickeln“



B Maximilian Friedrich Weyhe entwarf 1843 den Schlosspark Mickeln mit seinen vielfältigen Blickbeziehungen, der perspektivisch angelegten Lindenallee und den großzügigen Wiesenflächen



C Zwei steinerne Löwen des Bildhauers Ney flankieren die große Freitreppe zu den Portalen, die den Eingangsbereich des Schlosses bilden



D Der Reiz des Landschaftsgartens erschließt sich dem Betrachter durch weite, offene Flächen, die immer wieder auch den Blick auf das Schloss selbst ermöglichen

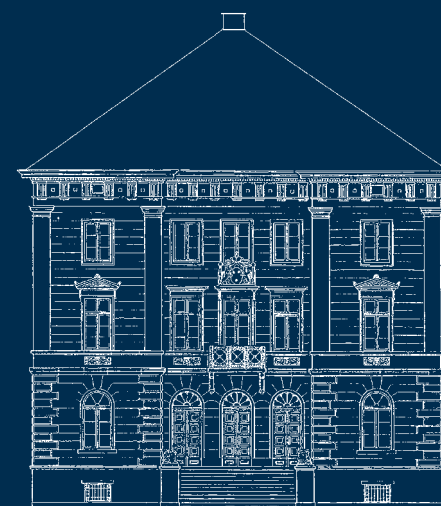


E Die Türgriffe der Eisentore



F Detail des schweren, hohen und streng gestalteten Eisentores am Beginn der Allee; gleiche Tore markieren auch den Schlossvorplatz

G Zeichnung von der Nordfassade des Schlosses, mit dem herzoglich-arenbergschen Wappen – drei goldene Mistelblüten –



Der Düsseldorfer Stadtteil **Himmelgeist** fasziniert den Besucher durch seine Lage am Rhein, die weiten landwirtschaftlichen Flächen und ein einzigartiges Ensemble historischer Gebäude: Schloss Mickeln mit Park, Gut Meierhof, Fronhof und Katholische Pfarrkirche St. Nikolaus. Bereits im Jahr 904 wird der Ort zum ersten Mal urkundlich erwähnt und ist damit älter als die Stadt Düsseldorf, zu der Himmelgeist seit 1909 gehört.

Das älteste Baudenkmal des Ortes ist die **Kirche St. Nikolaus**, die im 11. Jahrhundert ursprünglich als dreischiffige Basilika erbaut wurde und 100 Jahre später das quadratische Hauptchorhaus sowie im 13. Jahrhundert den frühgotischen Turm erhielt. Das jüngste Gebäude ist **Schloss Mickeln** selbst. Es entstand von 1839 bis 1842 nach einem Brand, dem das ursprüngliche, auf das Jahr 1210 zurückgehende „Haus Mickeln“ zum Opfer fiel. Lediglich das Torhaus des alten „Haus Mickeln“ blieb als Rest der Vorburg erhalten. Die übrigen Baulichkeiten der heute als **Gut Meierhof** bezeichneten vierflügeligen Hofanlage entstanden erst nach dem Brand.

Besitzer des Anwesens und der Ländereien um Schloss Mickeln sind seit 1835 Prosper Ludwig Herzog von Arenberg und seine Rechtsnachfolger. Als das alte Schloss ein Jahr später abbrannte, ließ er mit Hilfe der Versicherungssumme das

neue Schloss Mickeln nach den Plänen von Josef A. Niehaus als „Sommerresidenz“ errichten. Die Gestaltung des klassizistischen Putzbaus ist Ausdruck des damaligen Zeitgeschmacks und hat die Renaissancevillen des Genueser Stadtadels aus dem 16. Jahrhundert zum Vorbild. Heute dient das Schloss der Heinrich-Heine-Universität als Gästehaus.

Komplettiert wird das harmonische Bild von reich gegliederter Kulturlandschaft und historischen Gebäuden in Himmelgeist durch den **Fronhof**. Die heutige Anlage entspricht im Wesentlichen dem Fronhof von 1791/1792 und wird heute ebenso wie Gut Meierhof privat genutzt.

Umgeben ist Schloss Mickeln von einem weitläufigen **Park**, den Maximilian Friedrich Weyhe ab 1843 als sein letztes Parkprojekt entwarf. Entsprechend des Konzepts einer „ornamented farm“ nach englischem Vorbild bezog Weyhe die Gebäude von Gut Meierhof und dem Fronhof sowie die Rheinauen und die benachbarten Felder in die gestalteten Blickbeziehungen mit ein. Als herrschaftlichen Zugang ersann Weyhe eine prachtvolle Lindenallee, deren Breite von acht Metern sich allmählich auf das Doppelte ausdehnt und damit perspektivisch einen besonderen Effekt erzielt. Die über 150 Jahre alten Linden der Zufahrtsallee und der Wiese vor Gut Meierhof sind ebenso ein Teil der an-

fänglichen Bepflanzung wie die beiden als Naturdenkmal eingetragenen Libanonzedern, ein Ginkgo und einige markante Platanen und Blutbuchen. Mit den Jahren verwilderte der Schlosspark, da die Familie Arenberg Schloss Mickeln nur sporadisch nutzte. Die Wiesenflächen des Parks dienen seit vielen Jahrzehnten gar als Acker- und Weideland. 2001 pachtete die Stadt Düsseldorf weite Abschnitte der ehemaligen Parkanlage von der Arenbergschen Grundstücksverwaltung und sanierte den Schlosspark im Rahmen der EUROGA 2002plus grundlegend. Dominierende Elemente der Parkkonzeption sind damals wie heute die großzügigen Wiesenflächen, in die Baumgruppen, Einzelbäume und größere Gehölzinseln eingestreut sind. Da die Parkanlage heute nicht nur unter Denkmal-, sondern auch unter Naturschutz steht, galt es ebenso, ökologische Belange zu berücksichtigen. Da, wo Maximilian Weyhe vor 150 Jahren locker gestellte Baumgruppen vorsah, haben sich dichte Strauch- und Baumbestände angesiedelt, die im Sinne des Naturschutzes erhalten bleiben. Wegen unterschiedlicher Grundstückseigentümer konnte der so genannte „pleasure ground“ bisher nicht wiederhergestellt werden. Dieser formale Gartenteil mit Blumenschmuck in Hausnähe durfte damals in keinem englischen Landschaftspark fehlen. Am Schloss Mickeln befand sich der „pleasure ground“ an der Ostseite des Gebäudes.

Schlosspark Mickeln in Himmelgeist

- 1 Alte Robinien befinden sich an der süd-östlichen Seite des Parks
- 2 Beginn der kreisförmigen Weißdornhecke (*Crataegus monogyna*), ein Gestaltungselement des Landschaftsgartens
- 3 Gut Meierhof, alter herrschaftlicher Besitz mit erster urkundlicher Erwähnung im Jahre 1210
- 4 Anstelle von weitläufigen Rasen- und Wiesenflächen, nach dem Vorbild der englischen „ornamented farm“, wird heute auch für Ackerbau genutzt
- 5 Zwei mächtige Libanonzedern sind heute als Naturdenkmal eingetragen
- 6 Ehemalige Baumhaine sind heute zusammenhängende waldartige Pflanzenbestände
- 7 Etwa ein Viertel des heutigen Parks sind Ackerflächen
- 8 Obstwiese vor der Südseite des Schlosses
- 9 Waldartige Bodenflora mit Frühjahrsblüchern unter den Bäumen auf der ehemaligen Wiese westlich des Schlosses (Scharbockskraut: *Ranunculus ficaria*)
- 10 Schloss Mickeln, 1840 - 1842 im spätklassizistischen Stil, im Auftrag des Prosper Ludwig Herzog von Arenberg, erbaut; der Eingangsbereich wird durch eine Lindenallee betont
- 11 Katholische Pfarrkirche St. Nikolaus; aus der romanischen Dorfkirche des 11. Jahrhunderts entstand in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts die dreischiffige Basilika
- 12 Fronhof, die heutige Anlage entspricht im wesentlichen dem Fronhof von 1791/1792

